

Grußwort des Oberbürgermeisters Johannes Arnold zum Preisträgerkonzert des 15. Internationalen Wettbewerbs für junge Pianisten

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

verehrte Gäste aus Nah und Fern,

werte Mitwirkende des Wettbewerbs,

Musik ist die einzige Sprache, die keine Übersetzung braucht – das haben wir gerade auf höchstem Niveau erlebt. Jeder von uns hat gespürt und verstanden, was die jungen Pianisten damit ausgedrückt haben.

Ich begrüße Sie sehr herzlich zum Preisträgerkonzert des 15. Internationalen Wettbewerbs für junge Pianisten hier in der Stadthalle. Es freut mich, Sie alle und einige unserer Ehrengäste persönlich begrüßen zu dürfen.

- Einen herzlichen Willkommensgruß richte ich an meinen Amtsvorgänger, OB und Minister a.D. Dr. Erwin Vetter mit Frau.
- Ich freue mich, unsere beiden Landtagsabgeordneten Barbara Saebel und Christine Neumann begrüßen zu dürfen.
- Ich heiße auch meine Amtsvorgängerin Gabriela Büssemaker willkommen und freue mich sehr darüber, dass weitere amtierende und ehemalige Oberbürgermeister und Bürgermeisterkollegen bzw. deren Vertreter heute bei uns zu Gast sind, wie Bürgermeister Wolfram Jäger aus Karlsruhe sowie OB a.D. Heinz Fenrich.
- Ebenfalls sehr herzlich begrüßen darf ich die Präsidentin der LUBW, Frau Barth, sowie den Präsidenten des Landesmusikrates, Prof. Dr. Hermann Wilke,
- Sommerzeit ist Ferien- und Reisezeit – umso mehr freue ich mich, dass dennoch zahlreiche Gemeinderäte vertreten sind.
- Zu einem attraktiven Standort wie Ettlingen gehört ein facettenreiches Kulturprogramm und eine starke Wirtschaft, die das fördert. Beides ergänzt sich perfekt.
Ich freue mich deshalb, heute viele Repräsentanten von Handel, Gewerbe, Gastronomie und Wirtschaft begrüßen zu dürfen.
- Allen voran den Filialdirektor und stellvertretendes Vorstandsmitglied unseres Hauptsponsors, der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, Herrn Michael Krähmer, sowie die Geschäftsführerin der Sparkassen Kulturstiftung, Frau Gisela von Renteln. Ohne die Sparkasse wäre der Wettbewerb nicht möglich.
- Einen herzlichen Willkommensgruß richte ich auch an die Jury und den künstlerischen Leiter des Wettbewerbs sowie Jury-Vorsitzenden, Prof. Robert Benz.
- Und last but not least grüße ich die Vertreter der Presse und danke für die bisher so wohlwollende Berichterstattung.

„Die Kraft der Musik ermöglicht eine völkerverbindende Mission, wie sie keine andere Sprache in diesem Ausmaß bereit ist, zu erreichen. Mein kleiner Anteil daran sind meine zehn Finger, mein Kopf, mein Herz und die schwarzen und weißen Tasten.“ So Rudolf Buchbinder

Was der österreichische Pianist in Worte fasste, erleben wir hier in Ettlingen alle zwei Jahre eben bei diesem Wettbewerb mit seiner völkerverbindenden Kraft.

Wir sehen es, wenn sich das Publikum auf unseren Straßen plötzlich ändert und junge Menschen, viele mit ausländischem Aussehen, die Stadt beleben. Wir spüren es, wenn in Ettlinger Familien Gäste zuhause sind und sich die Herzen von Dauer-Bürgern und Bürgern-auf-Zeit miteinander verbinden; über die Sprachgrenzen hinweg.

Wir erleben es, wenn Musik von internationalen Künstlern dargeboten wird und das regionale Publikum sich mit den auswärtigen Begleitern der Musiker mischt. Und schließlich hören wir es, wenn die Amtssprache der Jury und Wettbewerbskommission englisch-französisch-deutsch – v.a. aber herzlich – ist.

Unser internationaler Wettbewerb für junge Pianisten hat zwar in erster Linie zum Ziel, junge Talente ausfindig zu machen, zu fördern und für ihre herausragende Leistung zu belohnen. Und doch ist der Beitrag zur Völkerverbindung wohl die schönste Begleiterscheinung und Bereicherung für Ettlingen und seine Bürgerschaft, die man sich dabei wünschen kann.

Und wenn dann noch die Ettlinger Competition vom Wettbewerbs-Papst Alink - wie am Montag geschehen - als der renommierteste Jugendwettbewerb weltweit bezeichnet wird, dann ist das die Krönung von Allem. Dies lässt sich ja auch an den Zahlen ablesen: Mit insgesamt 303 Bewerbern aus 55 Nationen ist der Wettbewerb in diesem Jahr noch internationaler und noch größer als in den vergangenen Jahren.

Und – so hört man von fachkundigen Besuchern und v.a. von unserer hochkarätigen Jury – das Niveau ist in diesem Jahr besonders hoch gewesen.

Dies bleibt nicht ohne Folgen, denn wie wir alle wissen, war der Wettbewerb hier schon für viele junge Talente das erste Sprungbrett zu einer großen Karriere. Jahr für Jahr nennen wir hier die großen Namen wie Lang Lang, Lise de la Salle, Boris Giltburg oder Sunwook Kim, die bisher bekanntesten und erfolgreichsten Wettbewerbsgewinner. Damit tun wir zwar all denjenigen unrecht, die es vielleicht zu keinem so großen Namen geschafft haben, die aber dennoch großartige Musiker geworden sind.

Aber wir schmücken uns gerne damit und hoffen, dass sich diese Aufzählung bald erweitern lässt – wer weiß, vielleicht hören wir bald regelmäßig vom letztjährigen deutschen Gewinner Robert Bily oder dem diesjährigen Gewinner.....

Doch auch dann, wenn am Ende nicht die ganz große musikalische Karriere steht, so beweist die hohe Bewerberanzahl unseres Wettbewerbs dessen hohes Ansehen.

Und so kann ja das Sprungbrett aus dem Ettlinger Wettbewerb auch ein solches sein, dass man als frühere Preisträgerin nun der Jury angehört, so wie die Gewinnerin aus 1996, Eliane Reyes, in diesem Jahr.

So erfreulich das ist, so schön ist auch, dass die zweite Runde in der Kategorie B unseres Wettbewerbs mit 12 TeilnehmerInnen aus 9 Nationen, davon nur aus 4 asiatischen Ländern, gezeigt hat, dass man eben nicht unbedingt Asiate sein muss, um in Ettlingen vorne dabei sein zu können. Ganz im Gegenteil zu eben diesem kolportierten Vorurteil unter den Bewerbern. Dies sage ich keinesfalls in einem Anflug von nationalem Denken, sondern eher mit Blick auf die erfreuliche Bandbreite der gerade betonten Verständigung über viele Völker hinweg.

Zum Schluss, bevor ich noch ausführlich danken möchte:

„In Ettlingen spielt die Musik“ – ein schönes Zitat aus den BNN. Wir sind dabei breit aufgestellt: Vom überragend schönen Landesmusikfestival vor 5 Wochen als wichtiger Baustein der Breitenmusik, über unser klasse Kulturprogramm, das wir in zwei Wochen für die neue Saison vorstellen werden, bis hin zu den Schlossfestspielen als Flaggschiff und der Spitzenleistung aller Pianistinnen und Pianisten, die wir in den letzten Tagen und heute gehört haben.

Die Botschaft bei allem ist: Musik verbindet die Menschen. Musik macht das Leben schöner. Musik ist wichtiger Bestandteil der Allgemeinbildung, ist Kulturgut und Kommunikationsform.

Und – aktive Musiker wissen das - Musik trägt auch zu einer positiven Persönlichkeitsbildung bei, indem sie hilft, seelisch-emotionale Kräfte, geistig-intellektuelle Fähigkeiten und auch soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Nur kurz war das bei einem Bürger, der selbst sehr gut Klavier spielt, nach dem Wertungsspiel in Gefahr.

Er sagte zu mir: „Die spielen alle so gut, ich geh jetzt in den Baumarkt, kauf mir ne Kettensäge und zersäge mein Klavier.“

Ich bin mir sicher, er hat es nicht gemacht. Denn Musik hilft auch, den Blick positiv nach vorn zu richten, sich am Schönen zu freuen und dabei die eigene Unzulänglichkeit zu vergessen.

Danke allen Teilnehmern des Wettbewerbs, allen Kulturschaffenden und allen, die die Kultur durch Geld und Teilnahme fördern. Sie fördern so die Schönheit unserer Stadt und unseres Seins.

Meine Damen und Herren, mein ausdrücklicher Dank geht an einige spezielle Gruppen, die es verdient haben, genannt zu werden.

Es hat gute Tradition, dass viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Wettbewerbs in Gastfamilien untergebracht sind und damit eine ganz besondere Betreuung während ihrer Zeit in Ettlingen erfahren. Hierfür darf ich allen Gasteltern sehr herzlich danken!

Danken möchte ich auch unserer hochkarätig besetzten Jury unter der Leitung von Herrn Prof. Robert Benz. Sie verdient höchste Anerkennung und Respekt. Unter diesen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Besten zu ermitteln war harte Arbeit und sicherlich nicht leicht.

Hinter diesem Wettbewerb steckt ein unglaublicher organisatorischer Aufwand und obwohl er nur alle zwei Jahre stattfindet, läuft die Arbeit im Hintergrund dauernd weiter. Nach dem Wettbewerb ist auch schon wieder vor dem Wettbewerb. Die Organisation liegt seit 1990 und auch künftig bei Ihnen, Herr Prof. Reich, in wirklich guten Händen. Hierfür danke ich Ihnen ebenso wie dem Team aus Kulturamt und Musikschule.

Mein weiterer Dank gilt aber vor allem auch den vielen zuverlässigen ehrenamtlichen Helfern. Sie alle tragen dazu bei, dass der Wettbewerb reibungslos abläuft und sich die Teilnehmer bei uns wohl fühlen.

Ebenso danke ich dem Pianohaus Labianca und der Fa. Steinway, die seit vielen Jahren die Klaviere und Flügel stimmen und damit für den „guten Ton“ beim Wettbewerb sorgen. Eingeschlossen in diesen Dank ist auch das Musikhaus Schlaile.

Vor allem aber gilt es an dieser Stelle zu erwähnen, dass diese Veranstaltung ohne unseren Hauptsponsor, die Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, nicht zu finanzieren wäre. Mein besonderer Dank gilt deshalb der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen sowie der Sparkassen Kulturstiftung für ihr kulturelles Engagement. Ich freue mich, dass auch die Finanzierung für den kommenden Wettbewerb 2018 bereits in trockenen Tüchern ist. Sehr geehrter Herr Krähmer, sehr geehrte Frau von Renteln, ich weiß dieses Sponsoring sehr zu schätzen. Dadurch wird der gesellschaftliche Stellenwert der kulturellen Bildung deutlich.

Und last but not least, denn es sind die Hauptpersonen dieser Tage, danke ich den Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen Wettbewerbes, die heute ihr Können einem großen Publikum in unserer Stadthalle vorstellen.

Ich gratuliere allen jungen Künstlerinnen und Künstlern zu ihrem Erfolg und wünsche ihnen alles Gute für ihre musikalische und persönliche Zukunft!

Wir dürfen uns freuen, im zweiten Teil gleich nochmal von ihrem wunderbaren Klavierspiel verzaubert zu werden.

Doch zuvor werden wir die Ehrungen vollziehen. Ich darf zu meiner Unterstützung Herrn Prof. Reich und Herrn Krämer von der Sparkasse zu mir bitten.

Wir werden zunächst die PreisträgerInnen der Kategorie A, dann die Jury und schließlich die PreisträgerInnen der Kategorie B ehren.